

Ein Brief von einer geile Sau - von Achim - Januar 2004 - Teil 2

Überarbeitet und verändert von Norbert Essip - Oktober 2023

Hallo du perverses Tier, habe dank für deinen anmachenden Brief. Finde ich gut, dass du auch weiterhin Interesse an einem Kontakt und für später mehr hast. Endlich hat sich ein Realist und kein Spinner gemeldet. Dies ist ja bei den Anzeigen oft fürchterlich. Da geben sie an wie die Wilden, kaum hakt man näher nach, schon wird der Schwanz eingezogen. Gerne würde ich dich schneller treffen, aber unsere Wohnorte sind nun einmal nicht um die Ecke. So pflegen wir erst einmal so den Kontakt. - Finde ich gut, dass du auch erst locker zur Sache kommen willst. Meine Erfahrung hat mir gezeigt, dass dies der einfachere Weg ist. So geilt man sich langsam auf und tastet sich an die andere Sau heran und bekommt Stück für Stück mit was gefragt ist. Gleich voll losgehen geht meist in die Hose, im negativen Sinn!

Du weißt ja schon, dass ich es gerne mag sich in den siffigen und stinkenden Sachen zu wälzen. Dabei mag ich es auch wenn man zärtlich miteinander umgeht. Gegen Schmusen ist natürlich nichts einzuwenden. Stehe ja auch sehr auf Zungenküsse, wo es richtig feucht wird. Gerade die Kombination von Versaut sein und zärtlich sein, hat ihren Reiz. So habe ich nichts dagegen einzuwenden, wenn man in den stinkenden Klamotten ins Bett steigt. Wenn es einem danach ist oder wenn man muß, läßt man es einfach los. Wenn wir uns treffen, so sollten wir dann sowieso die ganze Zeit im versifften Outfit sein. Wenn man unterwegs ist und man Druck hat, so sollte man es auch z.B. ab ins Leder gehen lassen. Deine Bilder haben mir gut gefallen. Leider habe ich von mir keine solchen versauten Aufnahmen. Vielleicht können wir solche machen, wenn wir uns treffen. - Deine Pissstory, die du in deinem Brief erzähltest, hat mich voll angemacht. So etwas ist genau nach meinem Geschmack. Da ist es nicht ausgeblieben, dass ich auch pissen mußte und der Saft aus den Klöten mußte raus, alles in meine Gammeljeans rein. Als ich das letzte Wochenende aus T. zurückgefahren bin, habe ich einen kleinen Umweg gemacht und mich mit einem Lederkerl auf dem Autobahnrastplatz getroffen. Er ist auch einer, der sich auf eine andere Anzeige von mir gemeldet, wo ich "nur" Pissliebhaber suchte. Er ist so alt wie ich, 1,83 groß, 75 Kilo schwer, unbehaart bzw. rasiert. Er schrieb, dass er ein versauter Lederbiker sei, welcher vor allem extrem auf Pisse stehe, aber auch auf Ficken, AV, OV, TT etc... - es wurde ausgemacht, dass wir uns in verpissten Klamotten treffen. So zog ich unterwegs die verpisste Lederstiefelhose, Uniformhemd, Lederweste und Schaftstiefel an. Im Vorfeld trank ich ordentlich Wasser und nahm nach und nach zwei harntreibende Pillen. Pünktlich kam ich am Parkplatz, noch mit nur leichtem Pissdruck an. Der Kerl war schon da. Er stand in voller Montur (Leder-Zimmermanns-Hose, Schaftstiefel, Lederhemd, Lederjacke mit Jeanskutte, gelben Tuch um den Hals) am Auto. Ich parkte direkt neben ihm. Er wußte gleich, dass ich es war und kam zur Fahrertür. Ich stieg sofort aus. Wir standen dicht voreinander und konnten einander den Pissgeruch riechen. Zwischen uns sprang sofort der Funken der Geilheit über. Nach der Begrüßung und einem Kuß, meinte er gleich, dass er ordentlichen Druck auf der Blase hätte und sich fast schon von alleine in seine Siffhose gepißt hätte. Ich gab ihm zur Antwort, dass wir dem ja abhelfen können. Er meinte, dann lasse uns doch da auf die Klappe verschwinden. Aus seinem Auto nahm er noch einen Rucksack. Dies irritierte mich etwas und ich fragte ihn, ob er es hier treiben wollte. War nämlich der Meinung, wir fahren zu ihm. Er meinte warum nicht, da könnten wir noch hemmungslos rumsauen. Ich meinte, wir werden es ja sehen. Aber erstmal wollten wir es auf der Klappe laufen lassen. Als wir die Tür zum Klo öffneten, hatte man gleich den Geruch von Pisse in der Nase. Wir verschwanden in der Kabine. Dort drückten wir uns gleich aneinander, rieben uns am Leder und tauschten beim knutschen jede Menge Batzen Rotze aus. Sein verpisstes Outfit roch stärker, als ich es bisher von anderen kannte und wirkte deshalb anmachend.

Er drückte mich an die Wand, öffnete mir den Reißverschluß. Dann öffnete er seine Reißverschlüsse der Lederhose und brachte ein ordentlich blank rasiertes Schwanzkaliber zum Vorschein. Kaum hatte er es draußen, stopfte er es mir auch schon in den Reißverschluß rein. Er drückte sich an mich. Dann spürte ich auch schon wie seine warme Pisse ins Leder lief. Der immer stärker werdende Strahl lief am Schritt, die Beine runter und sammelte sich langsam in den Stiefeln. Als er fertig mit dem pissen war, knutschten wir uns rotzend und suchten uns gegenseitig die Nippel die wir uns lang zogen. Ich konnte den Pissdruck auch nicht mehr halten. Ich drückte ihn an die Wand, brachte meinen verwichsten Schwanz zum Vorschein und stopfte ihm diesen in die Lederschlitzöffnung. Es dauerte etwas, dann fing auch meine Brühe an zu laufen. Der Druck war ordentlich und die Pisse floß dement-sprechend... Nachdem ich auch den Druck auf der Blase losgeworden bin, nahmen wir uns Zeit um uns näher zu begutachten. Ich war von seinem beachtlichen Kaliber angetan und er von meinen Piercings. Wir drückten uns die Schwänze, quetschten die Eier und zwirbelten uns die Titten. Schnell war klar, dass wir beide auf handfesten Tittentrimm standen. Dementsprechend nahmen wir uns die Warzen vor. Unser Aufstöhnen war bestimmt draußen zu überhören. Uns störte dies nicht. Die ganze Atmosphäre war zusätzlich aufgeilend. Den Geruch von Klohaus hatte man ständig in der Nase. Die Geräusche von den pissenden und furzenden Männern, sorgten für zusätzliche Stimmung. Bei uns beiden stieg wieder der Pissdruck. Dieses Mal stopfte ich meinen Schwanz erst in seine Lederne und schiffte mich aus. Dann tat er dies bei mir. Dann wurden die Schwänze, Eier und die Titten bearbeitet, Rotze beim Knutschen ausgetauscht. Irgendwann gingen wir nacheinander in die Knie und bearbeiten die Schwänze mit den Maulvotzen. Immer wieder hatten wir Druck auf der Blase und so floß die Brühe entweder in die Lederne des anderen oder es wurde sich gegenseitig aufs Outfit gepißt. Irgendwann nahm er aus seinem Rucksack schwarze Teichfolie. Die breiteten wir gemeinsam aus, dann mußte ich mich darauf legen. Er stellte sich breitbeinig über mich, nahm seinen Pisser in die Hand und schon lief seine Brühe wieder. Er ließ es überall auf mich laufen. Immer wieder zielte er auf meine Fresse, die bereitwillig aufriß und die Pisse die ich so bekam, schluckte. Als er ausgepißt hatte, hatte ich mich zu knien. Er hockte sich vor mich. Ich mußte ihm den Arschreißverschluß öffnen. Da wußte ich natürlich was ich da zu tun habe. Ich bohrte mich mit der Zunge in seine Muffe und kam in den Genuß, von salzigen Pissresten. Sein Loch hatte ich schnell gefunden. Meine Zunge bohrte sich ins Loch und ich bearbeitete es intensiv.

Auf einmal drang von ihm ein Furz nach außen. Dies fand ich tierisch geil als ich das muffige Aroma in die Nase bekam. Beim weiteren Lecken passierte das noch drei bis viermal. Es machte mich total an. Dann erhielt ich Zeichen, dass ich aufhören soll. Er drehte sich um und meinte, er hätte die Fürze nicht mehr halten können. Ich erwiderte, dass mich dies überhaupt nicht gestört hätte und so etwas total geil finde. Er meinte, dass er dies durch meine intensive Leckarbeit gemerkt habe. Als er gemerkt habe, dass ich mich nicht geekelt habe, habe er die anderen Fürze auch raus gelassen. Danach fingen wir wieder wild an zu knutschen. Ich spürte, dass ich wieder pissen mußte. So stand ich auf. Er mußte unten bleiben. Ich richtete meinen Pisser auf ihn und verpaßte ihm eine Pissdusche. Immer wieder zielte ich auf sein Maul und er soff was er kriegen konnte. Als ich fertig war, kam er hoch. Er zog mir die Lederhose runter und drückte mich an die Wand. Meinen Arsch streckte ich ihm entgegen. Er nahm Gleitgel, schmierte mir die Votze und das Loch ein. Dann schob er mir nach und nach Finger ins Loch und verpasste mir eine massierende Afteruntersuchung. Ich genoß es stöhnend. Irgendwann hörte er auf. Ich kam wieder richtig hoch und drehte mich zu ihm. Ich roch an den Fingern, die er in der Votze hatte. Ich kam mit meiner Nase auch dran und roch das muffige etwas schmierige Aroma. Wie auf ein Zeichen waren auf einmal unsere Zungen an den Fingern und wir leckten die Finger gemeinsam sauber. Es war soviel Scheiße dran, dass man es gut schmecken konnte Als wir meine Finger

sauber hatten, meinte ich zu ihm, ob er noch mal pissen könnte. Er sagte ja und ich ging in die Knie. Ich nahm seinem Pisser ins Maul und kaum war der drinnen, lief wieder seine Brühe. Wieder konnte er jede Menge pissen. Alles konnte ich nicht saufen und so lief etliches aus den Mundwinkeln. Als er fertig war mit dem pissen, konnte ich auch wieder pissen. So sorgte ich für Stellungswechsel. Jetzt durfte er meine Brühe saufen, was er auch brav tat. Als der letzte Tropfen gelaufen war, kam er wieder hoch und wir drückten uns knutschend und rotzend aneinander. Dabei wurden die Titten wieder hart bearbeitet. Während wir so zugange waren, fragte er mich, ob er mich von hinten nehmen dürfte. Ich war natürlich einverstanden. Ich drehte mich rum, streckte ihm meine Arschbacken entgegen. Er holte einen Pariser, nachdem er den über dem Ständer hatte und eingeschmiert hatte, setzte er den Kolben an das Loch und drang in mich ein. Mit ruckartigen und festen Stößen nahm er mich vor. Ich weiß nicht wie lange er mich gefickt hatte. Jedenfalls war der Schwanz auf einmal draußen. Ich konnte mich stellen und er zog mir die Hose etwas über die Arschbacken. Dann spürte ich, dass seine Pisse erneut floß. Jetzt wurde ich noch von hinten vollgepisst. Nachdem er fertig mit pissen war, konnte ich mich umdrehen. Er nahm nun Öl und schmierte uns beiden die Schwänze ein. Einander begannen wir dies zu wichsen. Wo bei auch immer mal wieder die Brustwarzen bearbeitet wurden. Der Saft in den Klöten bekam immer mehr zu kochen und schließlich spritzten wir unter nicht gerade leisem Stöhnen ab. Nach dem absahnen, lagen wir einander in den Armen und verschnauften. Beide waren wir von der Sauerei eigentlich von oben bis unten nass. Die Pisse stand in den Stiefeln. Zuerst zogen wir die Stiefel aus und schütteten die angesammelte Brühe ins Klo. Wir stellten fest, dass wir gut zwei Stunden miteinander zugange waren. Dann machten wir uns, nachdem wir die Folie notdürftig gereinigt und zusammengelegt hatten, notdürftig zurecht. Peter meinte, auf dem Weibeklo könnten wir uns umziehen. Wir gingen dann zu den Autos nahmen uns frische Sachen. Einige Schwule schauten nicht blöd, als sie uns so raus kommen sahen. Demnächst wollen wir uns mal wieder treffen. Wegen seines Kerls ist es etwas schwierig. So, du geiler Pisser, soweit mal wieder für heute von mir! in Erwartung auf geile Post von dir, pissende Grüße...